

## KREIS BORKEN

Regionale Schulberatungsstelle stellt Jahresbericht vor

# „Verunsicherung ist ein Riesen-Thema“

Von Josef Barnekamp

**KREIS BORKEN.** Geschlossene Schulen, Lehrer und Schüler, die untereinander nur noch online kommuniziert haben, Lernen im Lockdown; Die Coronapandemie hat bislang vor allem auch Schülern und Lehrern viel abverlangt. Das haben Dr. Sascha Borchers, Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle und seine Kollegen gespürt. „Verunsicherung ist derzeit ein Riesen-Thema“, sagte Borchers am Dienstag im Kreis-Schulausschuss. Er fürchtet, dass das ganze Ausmaß der Folgen sichtbar wird, wenn die Pandemie beendet ist. „Die Welle kriegen wir noch“, so Borchers bei der Vorstellung des Jahresberichts der Beratungsstelle. Diese ist mit 8,5 Stellen ausgestattet – so viel wie nie. 5,5 Stellen für Schulpsychologen zahlt das Land, drei der Kreis Borken. Mit 507 Lehrern pro Psychologen und 6623 Schülern pro Beratungsfachkraft liegt der Kreis Borken damit NRW-weit im guten Mittelfeld.

„Krisen haben die Eigenschaft, dass sie Probleme aufdecken“, betonte Borchers im Ausschuss. Während die



Nicht nur wegen Schulschließungen sind während der Coronapandemie Stühle in Klassenzimmern frei geblieben: Auch die Fälle von Schulabsentismus haben kreisweit zugenommen.

Foto: Archiv

individuelle Schüler-Förderung mit 185 Fällen auch wegen der längeren Schulschließungen 2020 deutlich weniger nachgefragt wurde als im Vorjahr (211), suchten

Lehrer deutlich öfter den Rat der Schulpsychologen: Hier gab es 110 Fälle nach 78 im Vorjahr. Belastungen durch Corona, die Folgen für die eigene Familie und andere

pandemiebedingte Gründe standen laut Borchers im Mittelpunkt. Aber nicht nur Lehrer, auch Schüler seien oft verunsichert in die Schule gekommen, sagte Bor-

chers. Der Leiter der Schulberatungsstelle wies darauf hin, dass Schüler im dritten Schuljahr schon eineinhalb Jahre, also ihr halbes Schulleben, mit all den Einschränkungen, Problemen, Schulausfällen und Nachteilen eines pandemiegeprägten Unterrichts zu tun hätten. Das könne bei dieser Altersgruppe beim Übergang auf die weiterführenden Schulen durchaus zu Problemen führen, fürchtet Borchers. Auch Schüler, bei denen die Abschlussprüfung noch bevorstehe, könnte die Coronapandemie noch einmal deutlichere Spuren hinterlassen.

Zugenommen hat laut Dr. Sascha Borchers auch im Kreis Borken das Problem des sogenannten Schulabsentismus. Dahinter verbergen sich das von früher bekannte Schulschwänzen, aber auch oft tiefergehende Angst vor der Schule: Das könne die Furcht vor Mobbing von Mitschülern sein oder eine regelrechte Schulphobie, die oft im familiären Umfeld begründet sei. „Da wird bei Schülern das morgendliche Aufstehen schon zum Problem“, so der Leiter der Schulberatung.